

Ganz große Diskussionsrunde



Nachdem es ein wenig Streit um die Zusammensetzung der Begleitgremien und der Arbeitsgruppen der Rifkin-Studie gegeben hatte, teilte das Wirtschaftsministerium nun mit wie es weitergehen soll. In der Kurzfassung: Nun, nachdem die Studie vorliegt, sollen alle mitdiskutieren. Erstens sollen thematische Plattformen zur Diskussion der neun großen Themenblöcke (Energie, Mobilität, Bau, Lebensmittel, Industrie, Finanzen, intelligente Wirtschaft, Kreislaufwirtschaft, Prosumenten und Sozialmodell) gegründet werden oder bereits existierende genutzt werden. Das Ministerium denkt derzeit laut Pressemitteilung an folgende: Conseil national pour la Construction durable, Energiezukunft Lëtzebuerg, Hohes Komitee für die Industrie, Kreislaufwirtschaft, intelligente Mobilität, Luxembourg sustainable development finance platform sowie Arbeits-, Beschäftigungs- und Sozialfragen. Die Plattformen sollen demnächst zusammengerufen werden, damit die Diskussionen beginnen können und sollen Vertretern aus den verschiedenen Branchen, den Sozialpartnern und Experten offen stehen. Darüber hinaus soll ein Begleitkomitee unter der Leitung von Wirtschaftsminister Etienne Schneider über die Fortschritte der Arbeiten wachen, dem Regierungsrat Bericht erstatten und eventuelle Vorschläge zur Umsetzung der von den Plattformen ausgearbeiteten Maßnahmen machen. In diesem

Begleitkomitee sollen Accl, Amiperas, Caritas Luxembourg, CGFP, Landwirtschafts-, Handels-, Handwerks- und Arbeitnehmerkammer, IMS Luxembourg, LCGB, Landwirtschaftsministerium, Infrastrukturministerium, Medien- und Kommunikationsdienst des Staatsministeriums, Finanz- und Arbeitsministerium, OGBL, UEL und Unel vertreten sein. Abgesehen davon hat die Regierung den Wirtschafts- und Sozialrat (CES) mit einem Gutachten zum Thema „Das Luxemburger Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftsmodell im technischen Wandel“ befasst, und den CES „eingeladen“, sich an der Rifkin-Studie zu inspirieren. Außerdem hat das Wirtschaftsministerium noch Gutachten beim Rat für nachhaltige Entwicklung, beim Mouvement écologique bei Caritas Luxembourg sowie bei der nationalen Jugendkonferenz, dem Jugendparlament, der Accl und der Unel beantragt. Es sieht also verdächtig danach aus, als ob der ganze Prozess, bei dem ursprünglich nicht alle so eingebunden waren, wie sie es sich wünschten, wiederholt wird und eine Rifkin-Studie *bis* ohne Rifkin entstehen soll. Das hielt aber Wirtschaftsminister Etienne Schneider (LSAP), Finanzminister Pierre Gramegna (DP), Infrastrukturminister François Bausch (déli Gréng) und den Direktor der Handelskammer Carlo Thelen nicht davon ab, im Rahmen der „Matinée d'études Interlycées“ vor Schülern im Athenäum über die Rifkin-Studie zu dozieren und diskutieren. Was die Frage aufwirft, was sich eigentlich die Schulen dabei denken, Vertreter der Regierungsmehrheit auf ihre Schüler loszulassen, damit diese Werbung für ihre Politik machen können, wenn es doch eigentlich ihre Aufgabe sein müsste, die ihnen anvertrauten Jugendlichen vor derart parteipolitischen und ideologisch einseitigen Propaganda-Veranstaltungen zu schützen? Schließlich lassen sie auch keinen Gesundheitsminister in die Schulen, um zu erklären, dass eine geplante Gesundheits- oder Krankenhausreform besonders gut und wichtig ist, obwohl die Schüler auch mal zum Arzt oder ins Spital müssen. (Foto: Jeremy Rifkin mit Etienne Schneider bei der Vorstellung der Studie über die Dritte industrielle Revolution/ Sven Becker) ms